Nr. 2171. Dienstag, 1. December. (Morgen-Ausgabe.) **1863.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.



Abonnements pro December für Auswärtige 20 Sgr., für Hiesige 15 Sgr., nimmt an die Expedition.

Deutschland.

— Am Mittwoch wurde auf dem Berliner Kreisgericht gegen den Polizei-Lieutenant v. Hannstein eine Anklage wegen Mißhandlung eines Menschen bei Vornahme einer Amtshandlung verhandelt. Herr v. Hannstein hatte in Rummelsburg eine polizeiliche Recherche abgehalten und sich dabei Thätlichkeiten gegen eine Person erlaubt. Das Gericht verurtheilte ihn zu 50 Thlr. Geldbuße oder 4 Wochen Gefängniß.

— Der Abgeordnete Schulze-Delitzsch hat in Potsdam am Pfingstberge ein Haus für 11,000 Thlr. gekauft, das er mit seiner Familie beziehen wird.

— Friedrich Hebbel ist gefährlich erkrankt, er ist vollständig gelähmt.

* Am 25. d. fand in Breslau eine „Generalversammlung der Conservativen Schlesiens" statt. Aus der Debatte über den zweiten Punkt der Tagesordnung: „zur Frage über die Förderung der conservativen Sache in Schlesien durch die Presse", theilt das „Schles. Morgenblatt" folgende interessante Details mit: v. Lieres (Stephanshain), als Referent, sagt: Wir kämpfen um unsere höchsten Güter, für die christliche Kirche, um unsern heimischen Herd, für unsere Königliche Gesinnung; es sei dies ein Krieg, den wir mit der Gegenpartei aufnehmen, jedoch gehöre zum Kriegführen Geld, drum möge Niemand die Thaler abwiegen und mit gutem Herzen zeichnen, damit die „Provinzial-Zeitung" als Organ der conservativen Partei für Schlesien fortbestehen könne, denn nur dadurch sei eine Förderung der conservativen Interessen zu erwarten. Bis zum 1. Januar habe die Zeitung über ein Capital von 3300 Thlrn. zu verfügen; anderweitige 12,000 Thlr. seien erforderlich, wenn die Zeitung fortbestehen solle. 14,356 Thlr. seien die bisherige Einnahme, während man 29,534 Thlr. verbraucht habe. Jeder also, der sich conservativ nenne, müsse es durch die That beweisen. Es seien Comités zu errichten und Jeder müsse zum wenigsten 20 Abonnenten zu verschaffen suchen. Hierauf stellte Pastor Gubalke den Antrag, daß alle Anwesenden sich das Wort geben, nirgends anders zu inseriren, als in der „Provinzialen." — Divisionsprediger Simon findet die Hindernisse, die dieser Zeitung bisher störend in den Weg getreten sind und ihre Zukunft zu gefährden drohen, in der Zeitung selber. — Pastor Dr. Besser hat die Erfahrung gemacht, daß gerade alle Conservativen jede andere Zeitung lesen, nur nicht die „Provinziale", überhaupt müssen es sich Assessoren und studirte Leute zur Ehrensache machen, unentgeltlich für das conservative Organ zu arbeiten und Artikel zu liefern. — Rittmeister v. Scheliha schlägt vor, daß eine Sammlung, ähnlich wie zur deutschen Flotte, veranstaltet werden möge und der „Provinzialen" dadurch „auf die Beine geholfen" würde, „denn so könne sie sich nicht frotschleppen.". Gute Redacteure, die sich dafür eignen, seien selten, und wenn beispielsweise die „Kreuzzeitung" im Justizrath Wagener einen so außerordentlichen Mann gefunden habe, so passe das Sprichwort: „Ein blindes Hennchen pickt auch manchmal ein Körnchen." — Professor Friedlieb: Es soll jährlich eine Generalversammlung anberaumt werden, und die Actionaire wählen einen Redacteur. — Der Vorsitzende, Graf Pückler, überreichte der Versammlung gedruckte Formulare, worauf Jeder beliebig zeichnen kann. Der vom Grafen Pfeil gestellte Antrag, Beiträge nach Verhältniß der Einkommensteuer zu sammeln, fiel.

Wiesbaden, 26. Nov. Während die bisherige Kammer etwa zu einem Drittel liberal, zu einem Drittel clerical und zu einem Drittel gouvernemental war, ist das Stimmverhältniß in der neuen Kammer folgendes: 24 Mitglieder, davon 18 liberal, 5 clerical und 1 gouvernemental. Die Regierung hat in den 45 Jahren, seit welchen Nassau Landstände hat, niemals eine solche Niederlage bei den Wahlen erlitten. Ueber die Ursache derselben kann kein Zweifel obwalten. Das Land mißbilligt die Unterdrückung der Presse und die österreichische Haltung der Regierung in der Zollfrage auf das entschiedenste.

Frankreich.

— Die „Gazette de France" hat heute eine Verwarnung erhalten, weil sie einen Bericht über die Sitzung des gesetzgebenden Körpers enthält, „verschieden von dem, welchen die Verfassung autorisirt". Es ist das erste Mal, daß ein Journal dieserhalb verwarnt wird [und dieses Vorgehen der Regierung ist kein erfreuliches Zeichen vom Stande der Dinge in Frankreich].

— Die Herren Walewski, Magne und Persigny sind heute nach Compiegne abgereist. — Vice-Admiral Penaud, welcher die gepanzerte Division in Cherbourg befehligt, ist mittelst Telegramms nach Compiegne gebeten worden. Dieser See-Officier soll von der Regierung an die Spitze der Reserveflotte gestellt werden, deren Bildung schon in diesem Winter vorgenommen wird.

— Es trifft so eben eine Nachricht durch den Telegraphen hier ein, der zufolge König Radama II. von Madagascar, der Todtgeglaubte, noch am Leben wäre. Briefe aus der Reunionsinsel von St. Maurice sollen in der That melden, er sei als anscheinend todt auf dem Platze geblieben (bekanntlich wurde er erdrosselt), jedoch später unter der Pflege seiner Anhänger wieder zum Leben erweckt und bis jetzt verborgen gehalten worden. Er habe, als man ihn erdrosselt zu haben wähnte, nur zwei Zähne verloren und eine nicht unbedeutende Beschädigung am Kopfe erlitten. Jetzt stehe er auf dem Punkte, seine Getreuen um sich zu sammeln und gegen seine Hauptstadt vorzurücken. Die Geschichte klingt abenteuerlich, erregt aber hier ein ungemeines Aufsehen. Herr v. Richemont, Senator und bereits zum Director der französischen Gesellschaft zur Ausbeutung Madagascars ernannt, ist beim Eintreffen dieser Nachricht sofort zum Kaiser nach Compiègne gereist.

Rußland und Polen.

— Die „B. u. H.-Z." hört, daß die Entwürfe zu einer constitutionellen Organisation Rußlands jetzt vollendet sind und ihre Ausführung schon im Januar nächsten Jahres mit Sicherheit zu erwarten steht (?). Nach Allem, was verlautet, würde das russische Reich, Polen eingeschlossen, in neun constitutionell geordnete Provinzen zerfallen, deren jede einen eigenen Landtag erhält: 1) das Großherzogthum Finnland mit dem Sitze des Landtages in Helsingfors; 2) die Ostsee-Provinzen (d. h. das Gouvernement Petersburg im engern Sinne, Esthland, Livland und Kurland) mit dem Sitze in Petersburg; 3) Großrußland mit dem Sitze in Moskau; 4) Kleinrußland mit dem Sitze in Kiew; 5) Südrußland mit dem Sitze in Odessa; 6) Westrußland mit dem Sitze in Wilna; 7) Polen mit dem Sitze in Warschau; 8) Ostrußland mit dem Sitze in Kasan; 9) Sibirien mit dem Sitze in Irkutsk. Von der Organisation bleiben vorläufig noch ausgeschlossen die kaukasischen Provinzen und die amerikanisch-russischen Colonien. Die Vereinigung der provinziellen Landtage zu einem allgemeinen gesetzgebenden Körper scheint vorbehalten zu bleiben.

Provinzielles.

± **Thorn**, 27. November. Nachstehehende kleine, aber authentische Geschichten mögen die zeitigen Zustände jenseits der Grenze kennzeichnen. Die Paß-Controle im Bahnhofe Alexandrowo, welche zwei sich gegenseitig beobachtenden russischen Offizieren anvertraut ist, wird nunmehr derartig ausgeübt, daß auch diesseitige, vollständig legitimirte und unbescholtene Staatsangehörige sogar bei ihrer Rückkehr aus Polen so zu sagen bis aufs Hemde revidirt worden sind. Vor ein paar Tagen reiste der hiesige Kaufmann R., so erzählte er uns heute selbst, geschäftshalber, und zwar mit einem Passe versehen, nach Alexandrowo. Dort angekommen mußte er, wie alle übrigen Passagiere, seinen Paß vorweisen. Der eine russische Offizier sah den Paß ein, ließ unsern Mitbürger sofort verhaften, ihn in ein Bahnhofszimmer sperren und von 4 Kosaken bewachen. Der Verhaftete, der sich keiner Schuld bewußt war, fragte nach der Veranlassung der gegen ihn verfügten Maßnahme, worauf er vom Offizier zur Antwort erhielt, er sei der Wagenfabrikant R., auf welchen die russischen Behörden schon seit langer Zeit fahnden. Eine Remonstration fand kein Gehör; er werde, so sagte ihm der Offizier, auf die Citadelle von Warschau abgeschickt werden. Der Zufall wollte, daß an dem Fenster, hinter welchem der Verhaftete stand, ein anderer Thorner Bürger, der in Alexandrowo viel beschäftigt ist, vorüberging. Diesen rief jener durch Klopfen ans Fenster herbei und erzählte ihm die Veranlassung seiner Verhaftung. Sofort eilte der Herbeigerufene zu einem hierorts bekannten russischen Grenz-Capitän, welcher den Verhafteten recognoscirte und die Befreiung desselben veranlaßte. Bemerken müssen wir noch, daß der Name des hiesigen Kaufmanns und der des Wagenfabrikanten nur in der ersten Silbe annähernd ähnlich, sonst ganz verschieden lauten. — Noch ein Geschichtchen. Ein russischer Offizier lud zu seiner Geburtstagsfeier vier ihm bekannte polnische Besitzer ein. Zwei von diesen folgten der Einladung, zwei blieben aus Furcht vor der Nationalregierung fort. Einige Tage darauf hatten die Ersteren von polnischer Seite, die beiden Letzteren von russischer Seite Prügel erhalten.

Vermischtes.

— Auf dem Gebiete der Photographie ist neuerdings wieder eine sehr wichtige Entdeckung gemacht worden, deren Anwendung der gelehrten Welt sehr zu statten kommen wird. Es ist das die Erfahrung, daß auch dann noch die Gestalt und das Aeußere eines Gegenstandes sich deutlich und präcis auf der empfindlichen chemischen Platte photographisch darstellt, wenn wir selbst mit unseren Augen ihn nicht mehr zu sehen vermögen, so daß z. B. alte verblichene Handschriften durch das photographische Abbild auch da lesbar werden, wo das menschliche Auge die Schrift nicht zu erkennen vermag. Versuche, die man damit in Brüssel gemacht hat, sind vollkommen gelungen. Es tritt also hier der höchst merkwürdige Umstand ein, daß unser Auge durch die von dem Gegenstande ausgehenden Strahlen nicht mehr bis zu dem Grade afficirt wird, um ein deutliches Bild davon unserem innern Seelenauge zuzuführen, während eine chemische Einwirkung auf die leicht empfindliche chemische Platte noch möglich ist.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Hartlepool, 24. Nov: Friederike Wilhelmine, Jancke; — von Helvoet, 25. Nov.: Holländer (SD.), van Putten; — von Aberdovey, 20. Nov.: Johanna Hepner, Lierau.

Angekommen von Danzig: In Cardiff, 23. Nov.: Christian, Reyer; — in Shields, 26. Nov.: Louise, Jenssen.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Anna Hanff mit Herrn Rudolph Kiehling (Biesterferde-Mettkeim).

Trauungen: Herr Intendantur-Assessor F. Jensch mit Frl. Helene Bigorck (Königsberg); Herr Kreisrichter Heinrich Weitzenmiller mit Frl. Antonie Silberbach (Heilsberg).

Geburten: Ein Sohn: Herrn J. Moskiewicz (Thorn); Herrn G. Schnepel, Herrn A. Metz (Graudenz); Herrn Dr. R. Reicke (Königsberg). — Eine Tochter: Herrn Heinrich Gräfe (Königsberg); Herrn J. D. Hoppe (Friedland); Herrn Prediger Wedemann (Tapiau); Herrn Pfarrer Corsepius (Gr. Lesewitz).

Todesfälle: Fr. Juliane Bischoff geb. Schuler, Herr Stadtrath a. D. Friedrich Julius Hagedorn, Fr. Emma Hinck geb. Naekel, Herr Gutsbes. August Komm, Herr Erdmann Möller (Königsberg); Herr Gutsbes. Johann Gottlieb Staffelstein (Allenvorwerk); Fr. Emilie Grunwald geb. Moeck (Bartenstein); Fr. Adele Pinnow geb. Kuhn (Marienwerder); Fr. Lisette Wiebe geb. Pauls (Elbing); Fr. Emilie Schwark geb. Kiehle (Zinten).

Vorträge von Kreyssig.

4 **Elbing**, 28. Novbr. Während bis jetzt die Freuden unseres Winters sich auf ziemlich gute Schauspiel-Vorstellungen, Orchester-Concert und Liedertafel-Gesang reduzirten, haben dieselben seit gestern durch die Vorlesungen des Herrn Director Kreyssig einen Zuwachs von hoher ästhetischer Bedeutung erhalten; den einzigen Genuß von wahrem künstlerischem Werthe, dessen unsere Stadt sich zu erfreuen hat. Es sind diese Vorträge seit Jahren die Lieblinge unseres gebildeten Publikums; sie betrachten wir nicht allein als Kunstschöpfungen, die selbst dem verwöhnten Geschmack geistiger Metropolen hervorragende und seltene Gaben sein würden, in ihnen haben wir auch Gelegenheit an dem geistigen Leben und Schaffen eines der tüchtigsten und talentreichsten Vertreter der Literatur theilzunehmen; denn sowohl das berühmte Shakespeare-Buch, wie auch die vortrefflichen Essais über moderne französische Literatur in Hagens Jahrbüchern, die Schrift über Möser u. A. sind aus diesen Vorlesungen entstanden.

War im vergangenen Jahre die Entwickelung des nordamerikanischen Freistaates bis zu seiner großen Catastrophe schon ein Stoff von gewaltiger Anziehungskraft, so hat Herr K. durch die Schilderung der „Wiedergeburt Italiens" das Interesse in noch weit höherem Grade zu erregen verstanden, wenigstens war der Zudrang diesmal ein ungleich stärkerer.

Alle Vorzüge des Redners fanden wir gestern am Eröffnungsabend gestärkt und gehoben durch die höhere Reife und den feineren Gehalt, die auch die eminentesten Geister sich durch jedes weitere Vorschreiten auf ihrer Bahn erarbeiten: klare, künstlerisch gerundete Anordnung, prägnante Gestaltungskraft und einen blühenden Reichthum der Sprache, der gerade in diesem Stoffe besonders Verwendung findet. — In einigen großen, scharfen Zügen gab Herr K. zuerst ein Bild des herrlichen Landes, der Sprache, des Culturlebens und der Eigenartigkeit seiner Bewohner, von den in reizendster Anmuth lachenden Seebecken der südlichen Alpenhänge, der üppigen Pracht des neapolitanischen Golfs und der Goldmuschel Palermos bis zu den öden Stierweiden der Campana und der kahlen, kalten Höhen des Appenins und der Abruzzen. Sodann markirte er die historische Entwickelung in klaren, dem Verständniß leicht zugänglichen Umrissen bis zu der Occupation des ersten Kaiserreichs, dessen Einflüsse auf das politische, sociale und literarische Leben Gegenstand eingehender Betrachtung waren. Der Beginn des eigentlichen historischen Dramas, welches diese Vorträge vor dem Auditorium zu entwickeln bestimmt sind, ist jedoch erst mit den Ereignissen des Jahres 1815 anzunehmen, mit der Rückgabe und Vertheilung des Landes an österreichische, bourbonische und savoyische Erben. — Hier schüttet Herr Kreyssig eine Fülle interessanter Details in die einheitliche Schilderung jener heillosen Zustände, aus denen sich die tragischen Gestalten der ersten Reformatoren Pius IX. und Carl Albert endlich hervorheben.

4 Wenn dieses dürftige Gerippe Ihnen vielleicht auch ein schwaches Bild von dem Inhalt der ersten und dem Plane der nächsten Vorlesung geben kann, so würde doch jedes Referat darauf verzichten müssen, von dem Gesammteindruck dieser mannigfaltigen Schilderungen, welche dem Vortrage das fesselnde, farbenprächtige Leben verleihen, dem Leser eine Vorstellung zu erwecken, ihm eine Idee von der gewaltigen Kraft und Meisterschaft zu geben, mit der er den buntesten, verworrensten und widerstrebendsten Stoff zu einem einheitlichen, harmonischen und faßlichen Gebilde zwingt. Nie wird das Gefühl durch ungehörige Auswüchse, harte Sprünge oder unabgeschlossene Gedankengänge, nie das Ohr durch Härten, schwer verständlichen Sprachbau oder Gemeinplätze verletzt; das oratorische Kunstwerk wächst in dem Vortrage wie durch eine organisch schaffende Naturkraft getrieben vor den Hörern auf.

Wir freuen uns aber auch constatiren zu können, daß unser Publikum diesen Vorträgen alles Interesse entgegen bringt, wie es dem Werthe und der Gunst des Zufalls, die uns eine so hervorragende literarische Kraft geschenkt hat, angemessen ist. Würden auch große Städte solchen Leistungen die Theilnahme von Tausenden zuwenden, würde in England oder Frankreich eine so bedeutende oratorische Begabung allein hinreichen, um das ganze Berufsleben des Mannes mit lohnender Thätigkeit und hohem Rufe auszufüllen, so wollen wir doch stolz darauf sein, daß von den wenigen Hundert intelligenten Bewohnern unserer Stadt Niemand ohne Grund fehlt in den Stunden dieser Vorträge und daß wir Vieles, was man uns an geistiger Angeregtheit, ästhetischem Gefühl und unverdorbenem Geschmack nachzurühmen die Freundlichkeit hat, gewiß auf die Wirkung derselben zurückführen dürfen.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Allen denen, die meinen lieben Mann, den verstorbenen Bau-Inspector **Donner** zu seiner Ruhestätte begleitet haben, sowie dem Herrn Prediger **Müller** für seine trostreiche Grabrede sage ich hierdurch meinen tiefgefühltesten Dank [7419]
Die trauernde Wittwe nebst 4 unmünd. Kindern.

Bekanntmachung.

Die sub No. 2 unseres Handels-(Firmen-) Registers eingetragene Firma des Kaufmanns Jacob Eyck aus Freystadt, **„Jacob Eyck"** ist erloschen. [7374]

Rosenberg, den 24. November 1863.

Königliches Kreisgericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Für evangelische Elementarlehrer sind in hiesiger Stadt zwei Schulstellen offen, deren jede neben 40 Rt. Wohnungs- und Heizungsentschädigung ein Jahrgehalt von 120 Rt. gewährt. Bewerber um dieselben haben ihre Meldungen, unter Beifügung von Befähigungs- und Führungs-Zeugnissen, binnen 14 Tagen bei uns einzureichen und zugleich anzuzeigen, wenn sie im Stande sein würden, die Stelle anzutreten.

Eine Erhöhung des mit den Stellen gegenwärtig verbundenen Einkommens steht in naher Aussicht. [7269]

Danzig, den 26. November 1863.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum 1. Februar a. f. sind bei der hiesigen evangelischen Stadtschule 2 Lehrerstellen vacant. Jede derselben ist mit 150 Rt. und freier Wohnung dotirt, auch erhält der Lehrer 25 Rt. Holzgeld zur Beheizung der Schulstube.

Qualificirte Bewerber haben sich bis zum **20. Dezember cr.** unter Beifügung der Zeugnisse bei uns zu melden. [7381]

Mewe, den 27. November 1863.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen höheren Töchterschule ist die Stelle des 2. Oberlehrers zu besetzen, welcher den Unterricht in der deutschen, englischen und französischen Sprache zu ertheilen befähigt sein muß. Das Gehalt beträgt 600 Rt.

Qualificirte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse baldigst schriftlich bei uns melden. [7144]

Elbing, den 17. November 1863.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1500 laufende Fuß Granitplatten zur Legung von Trottoirs im Jahre 1864, soll im Wege der Submission mindestfordernd vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen sind im Bau-Bureau des Rathhauses einzusehen und versiegelte Offerten daselbst bis

Donnerstag, den 17. December c.

einzureichen. [7284]

Danzig, den 21. Novbr. 1863

Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **F. G. Krafft** zu Mewe, bisher einstweiliger Verwalter, ist als definitiver Verwalter in dem abgekürzten kaufmännischen Concurse über das Vermögen der separirten Putzmacherin **Bestvater** Gertrude geb. Sudermann bestellt. [7363]

Marienwerder, den 19. Novbr. 1863.

Königliches Kreis Gericht.
1. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.